

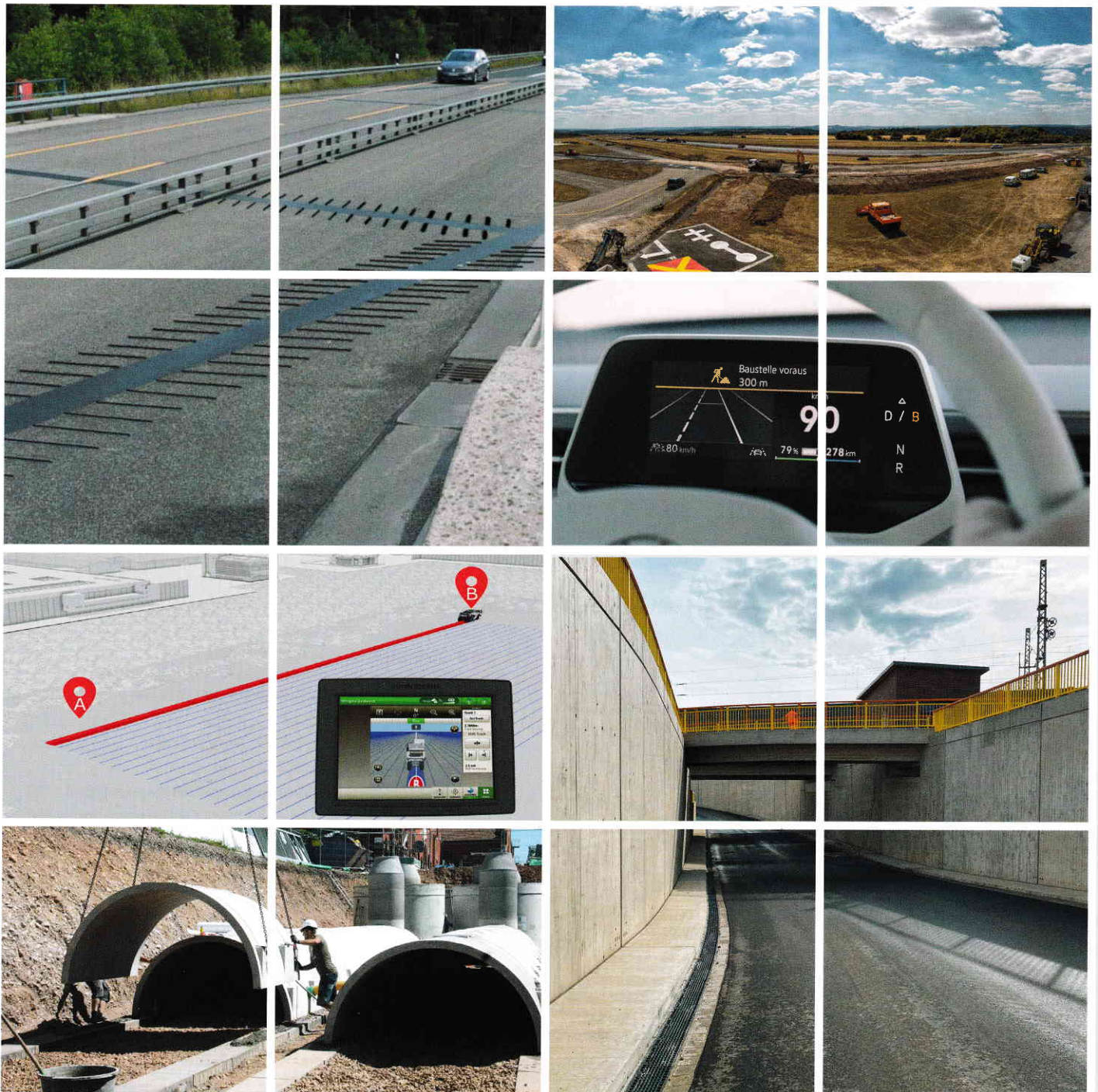
Straße und Autobahn

12

Dezember 2022
73. Jahrgang

www.strasse-und-autobahn.de

Organ der FGSV Köln | BSVI München | FSV Wien



Ingenieurbauwerke
Fahrbahnübergänge
aus Polyurethan
in der Praxis

Forschung
Schlitzgräben im Bankett
des Straßenoberbaus
zum Breitbandausbau

Ingenieurbauwerke
Betriebs sicherheitskonzept
zur messtechnischen
Bauwerksdiagnostik

SCHLITZRINNEN

Kein Streusalz ins Grundwasser

Überall dort, wo wassergefährdende Stoffe abgefüllt, umgeschlagen oder gelagert werden, ist es zu vermeiden, dass diese ins Grundwasser gelangen. Auch Streusalz gehört zu diesen Stoffen, denn gelangt es durch Versickerung ins Grundwasser, dann kann es weitreichende Schäden verursachen. Neben der üblichen Längsentwässerung entlang der Straßen, gilt es auch die Lager- und Umschlagsplätze für Streusalz in dieser Hinsicht „sicher“ zu machen. An die Entwässerungssysteme in diesen Bereichen werden daher hohe Anforderungen gestellt.

Als „Wegensteunpunten“ (WSP) werden in den Niederlanden die Straßenstützpunkte bezeichnet, die man bei unserm nordwestlichen Nachbarn in der Nähe von Autobahnen verteilt vorfindet. Die Stützpunkte dienen der Lagerung von Ausrüstung und Streusalz und werden hauptsächlich zur Glatteisbekämpfung und zum Störfallmanagement eingesetzt. Von hier aus starten die Streufahrzeuge und die Fahrzeuge der Straßenkontrolleure auf die Autobahnen, um ihre Arbeit zu machen. Zuständig für den Betrieb dieser Stützpunkte ist die Behörde „Rijkswaterstaat“ (RWS), die in den Niederlanden für den Bau und Unterhalt von Straßen und Wasserwegen verantwortlich ist. Im Rahmen des Programms „Wegensteunpunten Rijkswaterstaat“ werden 42 von 55 Straßenstützpunkten in den Niederlanden entweder neu gebaut oder saniert. Ein Drittel davon wird neu gebaut, ein Drittel wird grundlegend renoviert und der Rest wird nur leicht verändert. Ziel ist es, dass bis 2026 alle Stützpunkte auf dem neuesten Stand sein werden. Einer dieser Stützpunkte in Den Bosch wurde am 7. April 2022 offiziell eröffnet.



Bild 1: Bei der Sanierung wurden Schlitzrinnen aus dem Betonwerk Rinninger verwendet, die auch in Bereichen mit wassergefährdenden Stoffen eingesetzt werden dürfen (Foto: Jura bv)

Schlitzrinnen mit DIBT-Zulassung

Zur ordnungsgemäßen Entwässerung des Stützpunkts kamen besondere Schlitzrinnen aus dem Betonwerk Rinninger aus Kißlegg im Allgäu zum Einsatz. Die hier eingesetzten Schlitzrinnen verfügen über verschiedene bauaufsichtliche Zulassungen. Damit erfüllt dieses RIKI-Entwässerungssystem die strengen Anforderungen und Auflagen des DIBT (Deutsches Institut für Bau-technik) in Berlin und darf somit auch in Bereichen mit wassergefährdenden Stoffen eingesetzt werden. Hierzu zählen eben auch die Straßenstützpunkte, in denen Streusalz gelagert wird.

CO₂ reduzieren

Eine wichtige Besonderheit der Schlitzrinnen besteht aber vor allem in dem Beton RIKI-CETON (RIKI = Rinninger Kißlegg) aus dem diese hergestellt wurden – einem ultrahochfesten Beton mit duktilen Eigenschaften nach AbZ DIBT-Nr. Z-74.4.178. Er stellt eine neue Generation von Beton dar, denn er verfügt trotz der Verwendung klinkerreduzierter Bindemittel im Vergleich zu einem Standardbeton über deutlich bessere Produkteigenschaften.



Bild 2: Der Werkstoff RIKI-CETON ist ein ultrahochfester Beton mit reduzierter Bewehrung (Foto: Jura bv)

ten. Mit einer Biegezugfestigkeit zwischen 16 und 20 N/mm² und einer Druckfestigkeit von 129 N/mm² verfügt der Werkstoff über Eigenschaften, die sich an die Größenordnungen von Metallen anlehnt, ohne jedoch an seiner Duktilität einzubüßen. Das Besondere dabei ist, dass mit diesem Beton die Bewehrung sowohl im Rinnenelement als auch im Unterbau reduziert werden kann. Und weil die Rinnen monolithisch gebaut sind und über Gussroste verfügen, können diese jederzeit problemlos auf die geforderte Dichtheit überprüft werden. Längen von 4 m sorgen für eine schnelle Installation mit nur wenigen Arbeitskräften. Alle

diese Faktoren wirken sich sehr positiv auf die CO₂-Bilanz aus, was bei der Auftragsvergabe durchaus eine große Rolle spielt. Der „Wegensteunpunt“ Den Bosch war nach den Stützpunkten Houten, Baarn, Nijmegen, Wieringerwerf, Delfgauw, Staphorst und Zevenaar der achte Stützpunkt, der im Rahmen des Sanierungsprogramms fertiggestellt wurde. Zwanzig weitere Stützpunkte werden noch folgen.

→ Weitere Informationen

Hans Rinninger u. Sohn GmbH u. Co. KG
D-88353 Kißlegg
www.rinninger.de